

[Online library] Nur mal kurz... schon ist es vorbei: 75 morddeutsche Krimis

Nur mal kurz... schon ist es vorbei: 75 morddeutsche Krimis

Von Jan Schrter

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



 Download

 Read Online

Produktinformation - Verkaufsrang: #54916 in eBooks Veröffentlicht am: 2013-05-23 Erscheinungsdatum: 2013-05-23 File Name: B00CYMEVVQ | File size: 33.Mb

Von Jan Schrter : Nur mal kurz... schon ist es vorbei: 75 morddeutsche Krimis before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Nur mal kurz... schon ist es vorbei: 75 morddeutsche Krimis:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Five Stars Von s.Khn Hier passt alles....kurz knackig.....4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Pointen am

laufenden Band Von Stefan Hein Ein Meister der Knappheit: Der Autor liefert in diesem Band gleich 75 ultrakurze Geschichten, die selten mehr als drei Seiten umfassen (einzige Ausnahme ist die letzte Story, die sich über vergleichsweise epische 7 Seiten erstreckt). Die bildreiche Sprache verhindert, dass die Geschichten trotz ihrer Reduziertheit wie lieblose Inhaltsangaben wirken. Auch wenn vielleicht nicht alle Pointen gleichermaßen zünden, so ist doch die Fülle an unterschiedlichen Plots und Wendungen beeindruckend. Als mundgerechte Happen für den Zwischendurch-Genuss sind die Stories sehr zu empfehlen - guten Appetit! 5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Kurzweil mit Wiederholungseffekt Von Eine Meinung Das Buch ist sehr kurzweilig, aber wie man sich bei 75 Geschichten vorstellen kann, ist die Qualität extrem unterschiedlich. Mit der Zeit kennt man die Strickmuster einiger Erzählungen bereits nach wenigen Szenen. Einschließlich Ausgang der Geschichte. Dennoch für S-Bahn Fahrten zur Arbeit bestens geeignet.

Kurzbeschreibung Haben Sie Feinde? Es gibt mehr davon, als man denkt... Jan Schrüter erzählt in 75 Kurzkrimis, was einem alles seitens der lieben Mitmenschen "nur mal kurz" widerfahren kann. Ob im Büro, in der Ehe oder im Urlaub... "schon ist es vorbei" mit dem Leben. Aber manchmal gibt es auch Engel, die einen vor schlimmen Dingen bewahren. Auch die kommen in den vielen überraschenden Wendungen der schaurigen Geschichten vor. Schrüter ist erfahrener Krimi-Autor und Verfasser zahlreicher Drehbücher (u.a. für die NDR-Kultserie "Grostadtrevier" und die legendäre ZDF-Produktion "Traumschiff"). Lassen Sie sich von diesem "einschlägig bekannten Schreibtischhüter" unterhalten und erschrecken. 75 morddeutsche Krimis Kurzbeschreibung Haben Sie Feinde? Es gibt mehr davon, als man denkt... Jan Schrüter erzählt in 75 Kurzkrimis, was einem alles seitens der lieben Mitmenschen "nur mal kurz" widerfahren kann. Ob im Büro, in der Ehe oder im Urlaub... "schon ist es vorbei" mit dem Leben. Aber manchmal gibt es auch Engel, die einen vor schlimmen Dingen bewahren. Auch die kommen in den vielen überraschenden Wendungen der schaurigen Geschichten vor. Schrüter ist erfahrener Krimi-Autor und Verfasser zahlreicher Drehbücher (u.a. für die NDR-Kultserie "Grostadtrevier" und die legendäre ZDF-Produktion "Traumschiff"). Lassen Sie sich von diesem "einschlägig bekannten Schreibtischhüter" unterhalten und erschrecken. 75 morddeutsche Krimis Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten. Scheidung im Watt Schiefergrau lag ein schwerer Himmel über dunklem Watt. Kaum zu sagen, wo die Wolken aufhören und der Matsch anfängt, dachte Heidi und fröstelte. 15 Grad und Wollpullover. Schnell bildete sich, dass wir nicht ans Mittelmeer gefahren sind wie sonst. Rolf hatte gesagt, diesmal sei er dran mit der Bestimmung des Ferenziels, und er liebt die Nordsee. Und Heidi liebt Rolf. Dachte sie jedenfalls mal. War allerdings lange her, dass sie dieses Gefühl empfunden hatte. Der schmatzend an ihren Fingern saugende Schlick ekelte sie an. Jo versuchte vergeblich, genau in die Fußtapfen seiner Mutter zu treten. Den sechsjährigen Beinen fehlte einfach die Schrittlänge. Selbst wenn er hinfalte, trat er meist daneben. Jedes Mal befürchtete er, der Matsch würde ihn verschlingen. Und wenn schon nicht der Matsch, dann die Tiere, die sich sofort durch seine nackten Sohlen bohren würden, sobald er nur einen Moment stehen bliebe. Da sind Tiere im Boden, Millionen Viecher, Würmer, Käfer, Miniaturschnecken, was weiß ich, hatte Michi zu Hause noch gesagt. Sein bester Freund Michi wusste im Allgemeinen gut Bescheid. Jo gruselte es vor dem Watt. Aber Rolf hatte bestimmt, dass für die Familie heute Morgen eine Wattwanderung auf dem Programm stand. Jo ließ den Kopf hängen. Schnaufend stapfte Rolf voran. Aufmerksam musterte er den Horizont. Von Naturschönheit konnte er nicht viel entdecken, aber das war ihm ohnehin egal. Er spritzte förmlich Heidis genervtes Gesicht im Nacken, diese herabgezogenen Mundwinkel mit den auch im entspannten Zustand längst nicht mehr auszubehelnden Falten. Ging es nicht nach ihrer Meinung, wurde sie zickig. Damit hatte sie schon ihren ersten Ehemann, Jos Vater, vergrault. Dabei war sie damals wenigstens noch hübsch gewesen. Mittlerweile gab es nicht einmal mehr diesen Grund, ihre Launen zu ertragen. Halt, Rolf! Der Junge hat Durst! Gereizt drehte sich Rolf um und stellte seinen Rucksack vor Jos Füße. Bitte! Jo kämpfte mit den Tränen. Um sein Gesicht zu verstecken, kratzte er länger als nötig im Rucksack. Das lenkte ab. Sei doch nicht so grob zu dem Jungen! Wenn wir schon mit dir durch diese Pampe latschen, kannst du wenigstens ein bisschen freundlicher sein. Diese Pampe ist ein einmaliges Naturwunder, liebe Heidi. Aber das verstehst du ja doch nicht, dachte Rolf. Britta würde es verstehen. Seine Kollegin Britta begeisterte sich für Wanderungen, besuchte jede Kunstausstellung und hatte eine Vorliebe für Stretchminis. Sie passten auch zu ihrer Figur. Was grinst du denn so dämlich? Gehen wir jetzt weiter oder was? Rolf zuckte mit den Achseln, nahm wortlos den Rucksack auf und trabte weiter, die Familie im Schlepptau. Lass dich scheiden, hatte Britta gemeint, als er nach dem Betriebsausflug, viel Wein und einer strömischen Nacht in ihrem Bett erwacht war. Ein echter Klassiker. Die klassische Lösung kam aber für ihn nicht infrage. Sein Geld reichte jetzt schon nicht aus. Mit Brittas spontanem Lebensstil inklusive Shopping-Weekends in London und Trekking im Himalaya ließe sich unmöglich Schritt halten, wenn er auch noch Unterhalt zahlen müsste. Blieb nur noch die harte Tour: weg mit der zickigen Heidi und dem Jungen, diesem ewig schlotternden Weichei, zu dem er noch nie eine Beziehung entwickelt hatte. Weg mit dem Klotz am Bein und die Lebensversicherungen kassieren schließlich zahlte er ja auch die Prämien. Heidi sah vor sich, wie Rolfs Füße unbeirrt über Muscheln schritten, die knirschend unter seinen Sohlen zerplatzten. Der geht über Leichen, schoss es ihr durch den Kopf. Die Assoziation erschreckte sie. Gleichzeitig gestand sie sich ein, zum zweiten Mal eine Niete im

Ehe-Roulette gezogen zu haben. Sie würde sich von Rolf trennen. Ihr graute vor den Diskussionen, der Schlamm Schlacht, den Anwaltsschreien. Wenn er doch einfach weg wäre! Andere Männer mittleren Alters erlitten Herzinfarkte oder rauschten mit dem Wagen gegen Betonpfeiler. Aber Rolf mit seinem Naturfimmel ernährte sich cholesterinarm und fuhr auf der Autobahn niemals mehr als Tempo 100. Jo schluckte lautlos in sich hinein. Diese geringelten Sandhaufen überall waren gar keine Sandhaufen. Das ist Kacke, hatte Michi gesagt. Wattwurm Kacke. Außerdem fror er. Der Wind blies unangenehm feuchte Klte durch die Pullovermaschen. Jo hatte die Hände in den Taschen vergraben. Seine Rechte umschloss das geheimnisvolle runde Ding, das er vorhin im Rucksack gefunden hatte. Es gab bestimmt wieder Ärger, wenn Rolf merkte, dass er es eingesteckt hatte, aber das Ding hatte ihn fasziniert. Und getröstet. Und außerdem war ihm alles egal. Wieso rannten sie hier noch herum? Niemand sonst war zu sehen. Es war überhaupt nicht mehr viel zu sehen! Kein Land mehr in Sicht, registrierte Rolf. Nebelschwaden krochen über das Watt wie die Geister ertrunkener Seeleute. Auf das Seewetteramt war wirklich Verlass. Nur noch Minuten bis zur auflaufenden Wasserlinie. Er vermeinte bereits ein schwaches Rauschen zu hören. Jetzt, Rolf! Adieu, Zicke, tschüss, Weichei! Er zählte bis drei, dann sprintete er mit rasantem Antritt seitlich davon, ohne sich umzusehen. Ihr Rufen war vergeblich. Rolf kam nicht zurück, und Heidi wusste, dass er sie mit Absicht allein lie. Wohin flüchten? Der Nebel schluckte jeden Horizont, ein nicht allzu fernes Plätschern ließ heiße Panik in ihr aufsteigen! Jo spritzte die Angst seiner Mutter. Vielleicht würde das komische Ding sie auch trösten. Er klammerte sich an Heidis Bein und reckte ihr die Hand entgegen. Heidi starrte ihn entgeistert an und schrie erleichtert auf. Dann nahm sie den Kompass und richtete ihn sofort aus. Atemlos hielt Rolf inne. Keine Schreie mehr zu hören. Er war weit genug weg. Sein Plan klappte hundertprozentig. Heidi und Jo kamen garantiert nicht mehr lebend an Land. Er wusste ja selbst nicht mehr, wo sich das Ufer befand! Aber das würde sich gleich ändern. Freudig öffnete er seinen Rucksack.